

referierte dann von 10 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr in einem interessanten und lehrreichen Experimentalvortrag über »Papierprüfung«, bei dem wir das reichhaltige Anschauungsmaterial der Buchhändler-Lehranstalt bewundern konnten. Um 1 Uhr fanden wir uns zum Mittagessen im Auguste Schmidt-Haus zusammen, wonach der Nachmittag der zwanglosen Besichtigung der Stadt gewidmet war.

Am Montag-Morgen um 8 Uhr versammelten wir uns mit den Tagesschülern der Leipziger Lehranstalt im großen Saale des Buchhändlerhauses zu einem Vortrag des Leiters der Verbestelle des Börsenvereins, des Herrn Schulz, über »Grundfragen der Werbung«, welcher in interessanten Ausführungen den psychologischen Grundlagen der Werbung nachzugehen versuchte. Anschließend sprach um 9 Uhr Herr Professor Dr. Menz über die »Verlagsunternehmungen und Zeitschriften des Börsenvereins«, indem er an Hand der geschichtlichen Entwicklung des Börsenvereins in reizvoller Weise die Entstehung seiner Verlagswerke aufzeigte. Um 11 Uhr wußte dann Herr Generaldirektor Dr. Heß in launiger Weise über die nicht leichte »Schulfristfrage« zu berichten. Auch diesen Herren sei unser besonderer Dank ausgesprochen, daß sie trotz vielseitiger beruflicher Inanspruchnahme unseren jungen Leuten in diesen Vorträgen anregende Belehrung geboten haben. Daran schloß sich eine Besichtigung der Bestellanstalt, der VAG und der Paket-Austauschstelle des Vereins der Buchhändler zu Leipzig unter Führung des Herrn Behnen, der in einem einleitenden Vortrag die Technik dieser Einrichtungen erläuterte. Es war unseren Lehrlingen besonders wertvoll, diese Einrichtungen, die ihnen aus ihrer Praxis bekannt waren, aus eigener Anschauung kennenzulernen. Dem Mittagessen folgte von 2—6 Uhr die Besichtigung der Betriebe von Kochler & Goldmar. Unser Dank gebührt insbesondere den Herren Gartmann und Cyriacus, die durch Vortrag und Führung in das Verständnis für die Arbeit des Leipziger Kommissionärs und des Barfortiments einführten.

Nachdem schon die Geschäftsräume in der Platofstraße einen gewaltigen Eindruck auf unsere jungen Leute, so steigerte sich derselbe zu staunender Bewunderung in den Lehrmittel-Werkstätten und dem Antiquarium im Täubchenweg. Wir durften hier einen Einblick in einen modernen buchhändlerischen Großbetrieb tun, der uns unvergeßlich bleiben wird.

Der Dienstag-Morgen brachte uns von 8—10 Uhr eine Führung durch den Verlag Philipp Reclam jun. mit einleitendem Vortrag, der uns den Werdegang des Reclam-Buches erleben ließ und uns von neuem mit Achtung und Bewunderung erfüllte vor der Kulturarbeit, die in der Universal-Bibliothek steckt. Eine Großbuchbinderei lernten wir dann bei Hübel & Dend kennen, wo wir unter Führung von Herrn Dr. Schmalfuß einen Einblick in einen modernen Großbetrieb im Zeichen der Rationalisierung und in dem Bestreben, nur Qualitätsarbeit zu leisten, tun konnten. Von 2—4 Uhr nachmittags bot uns das Bibliographische Institut im Lichtspielhaus »Kasino« einen Filmvortrag »Geist und Maschine«.

Eine besondere Überraschung und Aufmerksamkeit wartete unser durch den Verein der Buchhändler zu Leipzig, der uns im Hotel Sachsenhof ein festliches Abendessen bot, bei dem uns die Lehranstalt und Herr Dr. Sell in Leipzig begrüßten und Herr Merseburger in humorvoller Rede unter dem Beifall des Jungbuchhandels die Leiden und Freuden des Buchhandels an unserem geistigen Auge vorüberziehen ließ, die ausklang in einer Mahnung zu vertiefter Berufsauffassung und freudiger Pflichterfüllung. Anschließend hielt uns ein geselliges Beisammensein mit den Tages-Schülern der Lehranstalt bis Mitternacht zusammen, wobei unsere Gastfreunde, unter ihnen auch Herr Professor Dr. Frenzel, wetteiferten, uns den Abend so angenehm wie möglich zu gestalten.

Der Mittwoch-Morgen führte uns schon früh um 8 Uhr zu Breitkopf & Härtel. Herr Dr. Hübner, der Leiter des Archivs, berichtete in hochinteressanten Ausführungen über die Geschichte der Firma und zeigte eine ganze Reihe von Autographen berühmter Komponisten, während das Archiv der Firma, eine Seltenheit, in fast lückenloser Folge die Verlagswerke und an Hand der Geschäftsbücher die Entwicklung des Verlags aufwies. Ein Rundgang durch den Betrieb veranschaulichte vor allem Notendruck und Notenstich.

Um 11 Uhr schloß sich eine Besichtigung der Firma V. G. Teubner an, wobei Herr Heyne in einleitendem Vortrag mit der Organisation der Auslieferung, insbesondere im Schulbüchergeschäft, bekannt machte und uns durch die Geschäftsräume, das Auslieferungslager und die Expedition führte. Die Bewältigung der Bestellungen zu Ostern bot den jungen Sortimentern genug des Interessanten. Der Nachmittag war einer Besichtigung der Deutschen Bilderei sowie einer Führung durch das Deutsche Museum für Buch und Schrift gewidmet. Eine Wanderung durch das Ausstellungsgelände zum Völkerschlachtdenkmal beschloß den Tag.

Unser Dank gebührt auch an dieser Stelle vor allem den Firmen, die uns die Besichtigung ihrer Betriebe gestattet, dann aber auch allen denen, die durch Vortrag und Führung die Besichtigungen frucht-

bringend für uns gestaltet haben. Unsere jungen angehenden Hamburger Buchhändler haben bleibende Eindrücke empfangen, die sie mit in ihre tägliche Arbeit nehmen und die anregend und befruchtend ihre Tätigkeit beeinflussen werden. Sie dürften sich als Mitglieder eines Berufsstandes fühlen, dessen wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung wie nirgends sonst in Leipzig in die Augen fällt. Sie werden diese Studienfahrt nicht vergessen und wissen die Aufmerksamkeit und die Ehrung zu schätzen, die ihnen hier zuteil geworden ist. — Unsere Reise fand ihren weisevollen Abschluß durch eine Fahrt nach Weimar, die uns an klassische Stätten deutschen Geisteslebens führte.

Deer, Studienrat.

**Eröffnung des Ferienheims der Firma Gräfe & Unzer.** — Anlässlich seines 25jährigen Inhaberjubiläums hat Herr Konsul Paetsch Anfang dieses Jahres für seine Angestellten ein Ferienheim gestiftet, nachdem er schon zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen der Firma 1922 ein Reisestipendium für Besuche der bayerischen Alpen zugunsten seiner Angestellten errichtet hatte. Er folgte damit im übrigen einer alten sozialen Tradition der Firma, die er selbst als Bektling einst als besonders angenehm empfunden hatte; denn damals hatte der derzeitige Inhaber, sein späterer Sozius Pollakowsky, eingeführt, daß jeder Angestellte einen Nachmittag in der Woche frei hatte. Über die Eröffnungsfeier am 22. Juni berichtete die Königsberger Allgemeine Zeitung:

Die Buchhandlung Gräfe & Unzer hat in vorbildlicher Weise ein Ferienheim für ihre Angestellten in Rauschen geschaffen. Dies ist eine Tat, die um so höher zu bewerten ist, als gerade in den heutigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen das Zusammenarbeiten und gegenseitige Vertrauen zwischen Leitung und Angestellten in einem Betrieb nicht leicht erreicht werden kann. Daß es bei der Firma Gräfe & Unzer vorhanden ist, bezeugt die gestern erfolgte feierliche Einweihung des Rauschener neuen Ferienheims der Firma.

Es liegt in Rauschen Ort, nicht weit vom Bahnhof Ort, in der Herrmannstraße, abseits von den Hauptstraßen des Rauschener Verkehrs, im Walde versteckt. Man hat dort einen wunderbaren, selten schönen Blick auf das Tal des Mühlensiebes, die hübsche Rauschener Kirche und den Mühlenteich. Eine idealere Lage für ein Angestellten-Ferienheim konnte man sich nicht denken. Der Inhaber der Firma, Konsul Paetsch, hatte das Haus vor etwa vier Wochen angekauft, die Innenräume wurden in kurzer Zeit durch den Architekten Goettgen teilweise umgebaut und renoviert und am 22. Juni so weit hergerichtet, daß es schon benutzt werden kann. Konsul Paetsch denkt daran, am Ende der Saison, im Herbst, das Haus durch Anbauen zweier Flügel bedeutend zu erweitern. Aber schon heute bietet es eine Unterkunftsmöglichkeit für sechs Angestellte, die zu gleicher Zeit hier ihren Urlaub verleben wollen. Außerdem gehört zu dem Anwesen ein kleiner Holzbau mit mehreren Schlafgelegenheiten für Angestellte, die bei ihren Wochenendaufträgen hier nur übernachten wollen. Um das Haus zieht sich ein idyllischer, wohlgepflegter Waldgarten mit reizenden Ecken, Ruhebänken, lauschigen Wegen, über denen die Wipfel der Kiefern und Fichten rauschen — eine Stätte, an der die Angestellten wahrhaft Ruhe, Erholung und neue Kraft für die weitere Arbeit finden können.

Am gestrigen Tage der Einweihung des Heims waren die Angestellten herausgekommen zu einer kleinen Eröffnungsfeier. Nachdem die Abendglocken der Kirche verklungen waren, ertönte der Gesang eines von Angestellten gebildeten Chors unter Leitung des Kantors der Königsberger Luisekirche, Rathke. Während Vögel dazu zwitscherten, klang das Liebliche »Gott grüße dich« in den Wald hinaus. Konsul Paetsch ergriff das Wort zu einer kleinen Ansprache, in der er betonte, wie sehr es ihm Freude mache, endlich seinen Mitarbeitern eine Erholungsstätte geschaffen zu haben, an der sie sich ausruhen und neue Kräfte sammeln könnten. Im Namen der Angestellten dankte Proturist Gehl in warmen Worten. Konsul Porr, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, betonte in einer Rede, wie vorbildlich die Firma Gräfe & Unzer in der Schaffung dieses Heims sei, er sprach die besten Wünsche der Handelskammer aus. Kleine Singspiele der Angestellten gaben der Feier den Abschluß. Außer den Vertretern der Redaktionen waren gegen der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Herr Max Röder, und Professor Dr. Menz.

Für das Gästebuch des Ferienheims hat Herr Haymo Foden nachstehende Verse gestiftet, die Herr Paetsch als Festgruß zur Verlesung brachte:

Rast hinter dieses Hauses Schwelle  
Des Alltagslebens graue Last,  
Tragt hier das Herz einmal ins Helle,  
Und seid begrüßt zu froher Rast!